

habe die Hilfe deshalb erbeten, 'weil Livland mit allen unterworfenen Provinzen sich immer zum Reich gehalten habe' (d. h. er erinnerte den Kaiser daran, dass Livland seit 1207 zum Reich gehörte). 'Der Kaiser aber, mit verschiedenen und hohen Reichsangelegenheiten beschäftigt, gab dem Bischof nur mässigen Trost, da er versprochen hatte, das heilige Land von Jerusalem zu besuchen, und darüber sorgend dem Bischof die Hilfe entzog; doch ermahnte und lehrte er ihn, das Wort des Friedens und der Freundschaft mit Dänen und Russen zu halten, bis über der neuen Pflanzung später ein fester Bau errichtet würde'. Der Chronist erkennt also die Ausreden und Entschuldigungsgründe des Kaisers als durchaus berechtigt an.

Von Bedeutung ist auch folgendes. Heinrich gebraucht für Deutschland meistens das Wort Theuthonia. Nur an einer Stelle ist ihm versehentlich ein anderer Name in die Feder gekommen: Alimania¹. Nun war der Ausdruck alemân, alman für 'deutsch' damals bereits aus den welschen Nachbarländern nach Deutschland gelangt; er findet sich bei Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und in anderen Dichtungen der Zeit². Es kann also nicht auffallen, dass er bei einem Deutschen gelegentlich einmal einfließt. Wie in aller Welt soll aber ein Lette auf ihn verfallen sein?

Die Hauptsache jedoch, die sich dem Leser aufdrängt, ist die stark bevorzugte Stellung, die die Deutschen vor allen anderen Völkern in der Chronik einnehmen. Das gibt auch Arndt zu. Aber er meint³, das habe keine Bedeutung, da der geistliche Verfasser in den Deutschen die Vertreter und Verkündiger des Christentums sowie die rechtmässigen Herrn des Landes sähe. Das ist natürlich richtig, vermag jedoch die Stellung des Verfassers allein nicht zu erklären. Als Beispiel für seine Art sei hier ein Stück des Berichtes über einen Feldzug der Deutschen, Liven und Letten gegen die Esten vom Winter 1214/15, XVIII, 5 (S. 111 f.), wiedergegeben. 'Das Heer zog an die Salis, und sie kamen in die Provinz Sontagana⁴, und die Deutschen waren eingedenk ihrer Worte und des Friedens,

1) X, 11 (S. 36). An die Bedeutung Alemannien-Schwaben ist hier keinesfalls zu denken. 2) Wilh. Müller, Mittelhochdeutsches Wörterbuch Bd. 1 (1854), S. 23; Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch Bd. 1 (1872), Sp. 39. 3) Arndt a. a. O. S. 237 (XVII). 4) Die erste estnische Provinz, lag an der Salis und weiter nach Norden bis zur Pernau. Genauerer Bielenstein S. 59 f.